

dampfer und 2. Flußpanzerschiffe zusammenbringen, um das eine festliegende deutsche Schiff nach 11 Monaten, Juli 1915, zu bezwingen. Die Besatzung sprengte es in die Luft und schloß sich dann der zu Lande kämpfenden Schutztruppe an.

Vergeblich waren auch anfängliche Unternehmungen der Feinde zu Lande; sie holten sich nur blutige Köpfe. Nun begannen sie, nach langen Vorbereitungen, einen Feldzug größten Umfanges mit einem Heere von etwa 80000 Mann gegen wenige Tausend Deutsche. Im März 1916 drangen die Engländer von Norden her in das Gebiet am Kilimandjaro ein und drückten in langwierigen Kämpfen die Deutschen nach Süden. Gleichzeitig besetzten sie die Küstenplätze, die nicht mehr verteidigt werden konnten. Mitte April marschierten Belgier von Nordwesten, vom Kiwu-See her vor, vereinigten sich südlich des Viktoria-Sees mit Engländern und kamen bis zum September nach Tabora. Die ganze Zentralbahn, Daressalaam bis zum Tanganika-See war nun in der Hand der Feinde. — Im Mai begannen von Süden her Portugiesen und Kaptruppen den Angriff und gelangten in die Gegend von Neu-Langenburg und Bismarckburg. Der Hauptteil der deutschen Schutztruppe hielt sich noch 1½ Jahre im Innern des Landes, hat den Feinden unermüdlich zugekehrt und ihnen noch manche Niederlage beigebracht. Endlich konnte sich von Lettow-Vorbeck nicht mehr halten: er trat mit seiner Truppe (9. Dez. 1917) in das südlich angrenzende Portugiesische Afrika über, kämpft aber dort weiter. Die größte und reichste deutsche Kolonie ist so ganz in Feindeshand.

4. Die anderen Kolonien. Samoa ist schon Ende August 1914 von Engländern besetzt worden, die Palau-Marschall-, Mariannen- und Karolinen-Inseln wurden Ende Oktober von den Japanern genommen; Widerstand konnte da überhaupt nicht versucht werden. Dagegen haben die Japaner Tsingtau erst nach mehrwöchiger Belagerung und Beschießung von Land und See mit großer Übermacht erobert (7. November 1914).

8. Der Seekrieg.

1. Zuerst keine große Seeschlacht. Wider Erwarten hat lange Zeit die englische Großkampfflotte die deutsche Küste gemieden und sich in sichern Häfen geborgen, die durch die weite